

## Tödliche Nervengase

Bei der IG Farben entdeckte ab 1936 der junge Chemiker Gerhard Schrader hochgiftige organische Phosphorsäureester. Die tödlich wirkenden Nervengase Tabun und Sarin wurden entwickelt und im geheimen Heeresgasschutzlaboratorium auf der Berliner Zitadelle Spandau erprobt. Ab 1941 produzierte im schlesischen Dyhernfurth an der Oder Deutschlands erste Nervengas-Fabrik über 12.000 Tonnen Tabun. In Falkenhagen bei Seelow begann man ein Werk für Sarin zu bauen.

Manuskript des Beitrags:

Berlin 1933. Mit Machtergreifung der Nazis wird die Kampfstoffforschung in Deutschland heimlich reorganisiert.

### **O-Ton Hermann Göring:**

Reichsminister

*„An alle Erfinder, an die Männer der Wissenschaft, denkt nach, laboriert, experimentiert, gebt uns neue Anregungen, neue Erfindungen und neue Möglichkeiten. Und ihr habt großes für Deutschland getan.“*

Auch in Fritz Habers Institut in Berlin-Dahlem wird die Giftgasforschung wieder aufgenommen. Doch der 'Vater des Gaskrieges' wird zum Rücktritt gezwungen, weil er der nationalsozialistischen Rassenideologie zufolge Jude ist. Seine einstige Kampfstoffschmiede übernehmen andere Forscher im Dienste Hitlers. Doch die Ausbaupläne werden nur zum Teil verwirklicht.

### **O-Ton Dr. Florian Schmaltz:**

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin

*„Der Bedeutungsverlust, der dann ab Sommer 1934 ungefähr zu beobachten ist, hing damit zusammen, dass das Militär, also sprich die Wehrmacht darauf abzielte, eigene Forschungszentren auszubauen wie das Heeresgasschutzlaboratorium in Spandau oder die Forschungs- und Erprobungseinrichtung in Munster.“*

Auch die Industrie wird eingebunden. Denn bei der IG Farben entdeckt 1936 der junge Chemiker Gerhard Schrader ein neues teuflisches Gas. Tabun. Zwei Jahre später Sarin. Nervengase, die im Spandauer Heeresgasschutzlaboratorium hergestellt und erprobt werden.

O-Ton Versuchsraum:

*„Schon nach wenigen Sekunden werden die motorischen Hirnstammzentren gelähmt und die Atmung gestört. Heftige Erstickungskrämpfe setzen ein. Die Folge des überstürzten Blutzerfalls, reichliche blutige Entleerungen aus Darm und Blase. Erlöschung der Atmung bei noch schlagendem Herzen.“*

### **O-Ton Dr. Florian Schmaltz:**

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin

*„Die Entdeckung dieser organischen Phosphorsäureester, der Nervengase Tabun und Sarin war von erheblicher Bedeutung für das Rüstungsprogramm der Wehrmacht. Es wurde, weil relativ schnell erkannt worden ist, dass die Toxizität, also die Wirksamkeit dieser neuen Nervengase erheblich über den bisher bekannten Kampfstoffen lag, ein entsprechendes Aufrüstungsprogramm eingeleitet.“*

Das Heereswaffenamt lässt im niedersächsischen Munster Pilotanlagen zur Herstellung der neuen Nervengase bauen. Mitte 1937 gibt es die ersten 200 Kilogramm Tabun. Doch für erste Militärmanöver nicht genug. Deshalb üben Hitlers aufgestellte Gaseinheiten zunächst mit Lost, Senfgas.

Die Bevölkerung wird auf einen Gaskrieg eingeschworen. Doch der bleibt vorerst aus. Denn der Zweite Weltkrieg entpuppt sich 1939 als motorisierter Bewegungskrieg, bei dem man sich mit einer vergifteten Gegend nur selbst geschadet hätte. Trotzdem wird im Heeresgasschutzlaboratorium Spandau die Kampfstoffforschung forciert.

Es gibt erste Menschenversuche. Zunächst mit Freiwilligen. In Gasräumen zur Prüfung von Schutzanzügen. Dann mit KZ-Häftlingen aus Sachsenhausen. Sie erleiden schwere Senfgasverletzungen.

Als dann 1943 die deutsche Niederlage droht, wird Hitler bedrängt, doch Gas einzusetzen. Vorräte sind genug da. Auch Nervengas. Insgesamt 12 000 Tonnen Tabun werden im schlesischen Dyhernfurth an der Oder produziert. Deutschlands erste Nervengasfabrik. Ab 1940 wird sie mithilfe von Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen aus dem Boden gestampft. Auch Sarin soll hier hergestellt werden.

Ein zweites Werk planen Militärs und IG Farben im brandenburgischen Falkenhagen bei Seelow. Die Grundsteinlegung ist 1943. Doch es wird nie fertig. Gebäudereste wie dieser Kohlebunker stehen heute noch.

Die Alliierten drohen Hitler im Falle eines Gasangriffs deutsche Städte aus der Luft mit Giftgas zu bombardieren. Hat Hitler deshalb auf Chemiewaffen verzichtet?

Im Sommer 1944 entdeckt am Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung Heidelberg der Wissenschaftler Richard Kuhn zusammen mit Konrad Henkel das dritte Nervengas. Soman.

**O-Ton Dr. Florian Schmaltz:**

Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin

*„Es hat aber nie eine Großproduktion gegeben. Soweit bekannt, gab es lediglich eine kleine Pilotanlage in Ludwigshafen, in der zirka 70 Kilogramm Soman für Versuchszwecke hergestellt worden sind. Anders lautende Angaben sind unbelegt.“*

1945 stoßen die Amerikaner auf die ersten deutschen Nervengasdepots. Über 12 000 Tonnen waren einsatzbereit abgefüllt. Die ersten Giftgasanalysen der Briten versetzen den Siegermächten einen Schock. Diese Nervengase hat keiner für möglich gehalten. Hastig wird die Beute in die Heimatländer verbracht. Der Rest landet auf dem Meeresgrund im Skagerrak sowie in der Nord- und Ostsee. Bis heute hat hier ein Großteil der Giftgasgranaten seine letzte Ruhestätte.

Ein Bericht von Maren Schibilsky.

<http://www.rbb-online.de/content/rbb/rbb/ozon/archiv/manuskripte/toedliche-nervengase.file.html/OZON-4-To%CC%88dliche%20Nervengase.pdf>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/giftgas-sarin-toedlicher-dauerstress-a-896753.html>